



Donnerstag, 25. Februar 2021, 17:00 Uhr
~4 Minuten Lesezeit

Der nützliche Extremist

Ein Germanist der Universität Lausanne ohne Dokortitel formulierte wesentliche Punkte des Corona-Panik-Papiers der deutschen Regierung vom März 2020.

von Jens Bernert
Foto: Lightspring/Shutterstock.com

Als Germanist kann man beruflich nicht viel werden, allenfalls Taxifahrer. So bekamen es viele Geisteswissenschaftler zu Beginn ihres Studiums gesagt. Es gibt jedoch Ausnahmen. Wenn jemand zum richtigen Zeitpunkt das Richtige denkt und schreibt – also das, wonach staatlicherseits eine Nachfrage besteht –, dann kann man schon mal zu einem der wichtigsten Corona-Berater der Bundesregierung avancieren. Selbst ohne hohen akademischen Rang darf man dann auf das Schicksal von Millionen Menschen Einfluss nehmen und – obwohl eher im sprachlichen Ausdruck versiert – auch medizinisch

sagen, was Sache ist. So stammen wichtige Passagen des berüchtigten Panik-Papiers, mit dem die Corona-Maßnahmen im letzten Frühjahr in ihre heiße Phase gingen, von Otto Kölbl, einfacher Mitarbeiter der Universität Lausanne. Einschließlich jener perfiden Passagen, in denen dazu aufgerufen wird, Kindern Angst zu machen, dass sie zu Mördern ihrer Großeltern werden könnten. Der Autor skizziert eine erstaunliche Karriere.

„**Ein österreichischer Mao-Verehrer, von Beruf Sprachprüfer,** wurde zu einem wichtigen Berater der Bundesregierung in der Corona-Krise. Er schreibt für sie eine Kommunikation der Angst. Wie konnte es dazu kommen?“, schrieb [welt.de](https://www.welt.de/politik/deutschland/plus226761145/Corona-Expertenrat-Das-Innenministerium-und-der-Germanist.html?) am 23. Februar 2021 (<https://www.welt.de/politik/deutschland/plus226761145/Corona-Expertenrat-Das-Innenministerium-und-der-Germanist.html?>). Der Mann ist einfacher Mitarbeiter der Universität Lausanne in der Schweiz und nimmt mit einem extern finanzierten 30-Prozent-Pensum Goethe-Sprachprüfungen an der Abteilung für Deutsche Sprache ab.

Er ist erstaunlicherweise mit 52 immer noch Doktorand – steht also noch vor seinem Germanistik-Dokortitel – und nun einer der wichtigsten Corona-Berater der deutschen Bundesregierung. Medienberichten zufolge formulierte er die **bewusst** (<https://www.rubikon.news/artikel/der-virus-papst>) **panikschürenden** (<https://www.rubikon.news/artikel/die-panik-propaganda>) **Falschaussagen** (<https://www.rubikon.news/artikel/das-fehlorteil-2>) des **Papiers** **des Innenministeriums** (<https://www.rubikon.news/artikel/psychologische->

kriegsführung) der Merkel-Regierung

(<https://www.rubikon.news/artikel/die-corona-inszenierung>)

(Ersticken als Urangst

(<https://www.rubikon.news/artikel/apologeten-der-angst>)).

Auch die Schweizer Aargauer Zeitung rieb sich verwundert die Augen ob dieser Zusammenhänge und brachte einen längeren

Bericht zu der Affäre

(<https://www.aargauerzeitung.ch/schweiz/schockwirkung-erzielen-wie-ein-germanistik-doktorand-und-mao-bewunderer-aus-lausanne-zum-corona-berater-der-deutschen-regierung-wurde-ld.2105084>). Dort erfährt man, dass die Uni Lausanne

verständlicherweise zunächst nicht daran glauben wollte, dass ihr einfacher Germanistik-Mitarbeiter Otto Kölbl nun einer der wichtigsten Regierungsberater in medizinischen Dingen beim großen Nachbarland sei. Als die Bundesregierung zugunsten Kölbls bezüglich der Nutzung der E-Mailadresse der Universität intervenierte, glaubte man zunächst an eine Fälschung:

„Angesichts der Intervention aus höchsten Berliner Regierungskreisen zugunsten eines einfachen administrativen Mitarbeiters ohne einschlägige Erfahrung wurde die Universitätsleitung stutzig. Dave Lüthi, Dekan der Philosophischen Fakultät, hielt Kerbers Mail offenbar für eine Fälschung: ‚Wir halten die Nachricht für nicht glaubhaft und bitten Sie um eine Bestätigung‘, so seine Antwort. Dekan Lüthi wies den Staatssekretär auf die Anstellung Kölbls als Prüfer für Goethe-Deutschtests hin.“

Folgen hatte der Hinweis der Universität Lausanne keine. Man darf mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass der Background des Mannes, der mithilft, Millionen Menschen in Deutschland in die Verzweiflung zu stürzen, der Bundesregierung bekannt war. Dort war man offenbar bei der verzweifelten Suche nach dienstbaren Panikschürern auf den Germanisten gestoßen, der privat einen Text über Wuhan in China geschrieben hatte, was wohl laut Merkel-

Regierung einen Expertenstatus rechtfertigt und ihn über hunderte Medizinprofessoren, Rechtsanwälte, Ärzte etc.

(<http://blauerbote.com/2020/05/20/250-expertenstimmen-zur-corona-krise/>) erhebt:

„Kölbl wurde vom deutschen Innenministerium (BMI) Mitte März 2020 als Berater in ein internes Expertengremium berufen, wie die Welt am Sonntag

(<https://www.welt.de/politik/deutschland/plus226761145/Corona-Expertenrat-Das-Innenministerium-und-der-Germanist.html?>)‘

schreibt. Dabei hat er keine akademische Ausbildung in den Bereichen Virologie, Epidemiologie oder Public Health oder Expertise in einem anderen pandemierelevanten Feld.

Neben Germanistik-Doktorand Kölbl gehörten der Gruppe auch renommierte Fachleute wie der Direktor des Robert-Koch-Instituts, Lothar Wieler, an. Innerhalb von wenigen Tagen erfüllte das Expertengremium den Auftrag von Innenminister Horst Seehofer (CSU) und dessen Staatssekretär Markus Kerber. (...)

Gemeinsam sollten sie ein Papier erarbeiten, welches weitere harte Massnahmen über Ostern hinaus legitimieren sollte (...)

Das Ministerium brauche ein Rechenmodell, ‚um mental und planerisch <vor die Lage> zu kommen‘. Dieses solle bei der Planung ‚weiterer Massnahmen präventiver und repressiver Natur‘ helfen, schrieb Staatssekretär Kerber in einem E-Mail.“

Aargauer Zeitung und Welt am Sonntag berichten, dass die sprachlichen Formulierungen zur Schockstrategie und den gezielten Falschaussagen der Merkel-Regierung auf den österreichischen Mitarbeiter der Schweizer Universität zurückgingen:

„Um die gewünschte Schockwirkung zu erzielen, müssen die konkreten Auswirkungen einer Durchseuchung auf die menschliche

Gesellschaft verdeutlicht werden. ... Viele Schwerkranke werden von ihren Angehörigen ins Krankenhaus gebracht, aber abgewiesen, und sterben qualvoll um Luft ringend zu Hause. Das Ersticken oder nicht genug Luft kriegen ist für jeden Menschen eine Urangst.“

Weiter schrieb Kölbl:

„Kinder werden sich leicht anstecken, selbst bei Ausgangsbeschränkungen ... Wenn sie dann ihre Eltern anstecken, und einer davon qualvoll zu Hause stirbt und sie das Gefühl haben, Schuld daran zu sein, weil sie z.B. vergessen haben, sich nach dem Spielen die Hände zu waschen, ist es das Schrecklichste, was ein Kind je erleben kann.“

Dass die Angaben des „Expertenpapiers“ der Bundesregierung wissenschaftlicher Schwachsinn sind und auch nicht dem damaligen Informationsstand entsprachen, zeigen die zahlreichen Expertenstimmen, die **bereits im März 2020** (<http://blauerbote.com/2020/03/31/30-expertenstimmen-zu-corona/>) zu hören waren. Ein Video von Professor Dr. Bhakdi mit einem offenen Brief an die Bundesregierung stand am 31. März 2020 – nach wenigen Tagen – bereits **bei 1,2 Millionen Aufrufen bei Youtube** (<http://blauerbote.com/2020/03/31/offener-brief-video-von-prof-bhakdi-an-bundesregierung-schon-bei-12-millionen-aufrufen/>). Kurz darauf wurde es von Youtube zensiert und gelöscht. Dass der Sinn des Papiers des Innenministeriums vor allem das Verbreiten von Panik ist, wurde von den Beteiligten immer wieder kommuniziert, wenn auch oft unter der Hand.

Redaktionelle Anmerkung: Dieser Artikel erschien zuerst unter dem Titel „**Der nützliche Extremist**“

[\(http://blauerbote.com/2021/02/24/der-nuetzliche-extremist/\)](http://blauerbote.com/2021/02/24/der-nuetzliche-extremist/)“
im **Blauer Bote Magazin** (<http://blauerbote.com/>).

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Jens Bernert, Jahrgang 1974, ist studierter Geograph und Politikwissenschaftler mit Abschluss der Universität Mannheim und arbeitet seit zehn Jahren als Software-Entwickler im Java-Umfeld. In seiner Freizeit bloggt er unter anderem in seinem Weblog „Blauer Bote Magazin“ meist zu aktuellen politischen und zeitgeschichtlichen Themen. Außerdem macht er als DJ Underpop – in leider immer größeren Abständen – Mannheim und Heidelberg unsicher.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.